

# JAHRESBERICHT LCH 2008





# VORWORT

---

## BILDUNG ALS BERUF MUSS ATTRAKTIV SEIN UND BLEIBEN

---

«Die Hauptaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern ist das Unterrichten.» – So beginnt das neue Berufsbild des LCH, das am 7. Juni 2008 durch die Delegiertenversammlung verabschiedet wurde. Was banal klingen mag, ist in Tat und Wahrheit gefährdet durch zum Teil unkoordinierte, überbordende und unproduktive Reformvorhaben. Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH setzt sich dafür ein, dass Lehrpersonen als Fachleute für das Lehren und Lernen in einem möglichst optimalen Umfeld ihren Beruf ausüben können.

Mit der neuen LCH-Arbeitszeitstudie werden die zeitlichen Belastungen im Alltag von Lehrpersonen wiederum erhoben und verglichen. Die letzte Erhebung datiert aus dem Jahr 1999. Neuere Daten sind notwendig, um die zahlreichen schulischen Reformen und Veränderungen einzubeziehen und die Arbeitsrealität nach aussen aufzeigen zu können.

Der Beruf der Lehrerin/des Lehrers hat sich stark gewandelt und ist anspruchsvoller geworden. Die Ausbildungsgänge an den Pädagogischen Hochschulen dauern entsprechend länger. Der LCH fordert einen Masterabschluss für alle Lehrpersonen und eine Entlohnung, die der verlängerten akademischen Ausbildung und dem intensiven Berufsalltag Rechnung trägt.

In den kommenden 15 Jahren werden in der Schweiz rund 30 000 Lehrerinnen und Lehrer pensioniert. Es droht ein gravierender Mangel an Lehrpersonen; auf Sekundarstufe I und II ist er bereits spürbar. Die Erklärung von Wien, die der LCH gemeinsam mit den Lehrerverbänden aus Österreich und Deutschland

unterzeichnet hat, warnt angesichts dieser Entwicklung vor einem Qualitätsabbau. Um auch künftig motivierte und professionell handelnde Lehrpersonen zu bekommen, muss die Attraktivität des Berufs erhöht und müssen die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Die Agenda des LCH war 2008 wiederum prall gefüllt und wird es bleiben. Mit HarmoS, der freien Schulwahl, dem Deutschschweizer Lehrplan, der zukünftigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung, den Flexibilisierungsmöglichkeiten im Alter seien nur einige der grossen Themen genannt, welche den Verband beschäftigen. Die stärkere Stellung der Präsidentenkonferenz nach der Abschaffung des Zentralvorstandes im Vorjahr brachte intensive und reich befrachtete Zusammenkünfte. Die neue Struktur hat sich bewährt und trägt den Veränderungen im Bildungswesen Rechnung.

Die Fotoserie von Tommy Furrer, die diesen Jahresbericht illustriert, zeigt das Unterrichten als «Handwerk» – Fertigkeiten, Bewegungen, Signale und Gesten von Schülerinnen und Schülern wie von Lehrpersonen. Die Bilder machen deutlich, dass der Kopf allein Bildung weder vermitteln noch aufnehmen kann.

Möchten Sie mehr wissen? Neben dieser Kurzfassung steht auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) zusätzlich ein zweiter Teil mit ergänzenden Informationen zur Verfügung.

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin



# INHALT

---

<b>BILDUNGSPOLITIK</b> .....	<b>7</b>
<b>STANDESPOLITIK</b> .....	<b>11</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>14</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN</b> .....	<b>17</b>
<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN</b> .....	<b>20</b>
<b>LCH MEHRWERT</b> .....	<b>25</b>
<b>UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN</b> .....	<b>27</b>
<b>LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2007/2008</b> .....	<b>29</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....	<b>30</b>

---



# BILDUNGSPOLITIK

---

## ZUSAMMENARBEIT MIT EDK UND BUND

---

Ein Hauptzweck des Dachverbandes ist die Vertretung der Lehrpersonen auf sprachregionaler und gesamtschweizerischer Ebene (EDK, Bund und Ebenrain-Konferenz). Der LCH tut dies durch Mitwirkung in Gremien, durch Stellungnahmen bei Vernehmlassungen und Hearings sowie durch seine Medienarbeit.

---

## DER LCH – WICHTIGE STIMME IN DER EDK

---

In der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK werden die Weichen für die Entwicklungen in der Schule gestellt. Deshalb ist die im Konkordat verbrieftete Mitsprache des LCH hier besonders wichtig. In jährlich drei Plenarversammlungen der EDK vertreten LCH-Präsident Beat W. Zemp und LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans die Interessen der Lehrpersonen zu Themen wie HarmoS, Sonderpädagogik, Tagesstrukturen, Hochschulförderung, Diplomanerkennung, Maturitätsreform, Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Anfangs März findet eine weitere Besprechung zwischen dem Generalsekretariat der EDK und den Spitzen von LCH und SER statt. Dabei geht es unter anderem um das HarmoS-Konkordat und eine bessere Harmonisierung der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für Vorschule und Primarstufe.

---

## IM JAHR 2008 NIMMT DER LCH INSBESONDERE ZU FOLGENDEN EDK-THEMEN STELLUNG:

---

### HarmoS

Nachdem die EDK das Konkordat im Juni 2007 zu Händen der kantonalen Beitrittsverfahren verabschiedet hat, erfolgen anschliessend die ersten Beitritte. Der LCH und seine Sektionen setzen sich für ein Ja zu HarmoS ein, unter anderem durch direkte Intervention an der Landsgemeinde in Glarus, durch

Teilnahme an Podiumsveranstaltungen, durch Pressearbeit und eine gemeinsame Medienmitteilung des LCH mit dem KgCH sowie durch eine Medienkonferenz im November 2008 zusammen mit dem SER, VPOD und den Spitzenverbänden der Arbeits- und Wirtschaftswelt. Bis Ende 2008 treten die Kantone SH, GL, VD, JU, NE, VS, SG und ZH bei. In NW beschliesst das Parlament zwar den Beitritt; dagegen wird jedoch das Referendum ergriffen. In BE und GE wird der Beitritt ebenfalls parlamentarisch beschlossen; die Referendumsfrist läuft erst 2009 ab. Am 28.9.2008 lehnt LU als erster Kanton in einer Referendumsabstimmung den Beitritt zum HarmoS-Konkordat ab. Am 30.11.2008 folgen die Kantone GR und TG dem Beispiel von Luzern. Damit ist das Quorum von zehn Kantonen für das Inkraftsetzen des Konkordats per 31.12.2008 noch nicht erreicht. Der LCH arbeitet auch während des Jahres 2008 im Beirat zu HarmoS mit und begleitet die Entwicklung von Basisstandards mit einer konstruktivkritischen Haltung. Er pocht dabei auf die Einlösung von Artikel 8 des HarmoS-Konkordats, wonach Lehrpläne, Lehrmittel, Evaluationsinstrumente und Bildungsstandards aufeinander abgestimmt werden müssen.

### Lehrplan 21 (Deutschschweizer Lehrplan)

Der LCH nimmt nach Konsultation seiner Mitgliedsorganisationen in einer ersten Vernehmlassung Stellung zu den Grundlagen eines künftigen sprachregionalen Lehrplans für die Volksschulen. Es geht um den Status und die Verbindlichkeiten des Lehrplans, um den «Fächerkanon», um die zeitlichen Planungsannahmen für die einzelnen Fachbereiche, um die instrumentelle Form des Lehrplans, um Lösungen zur Heterogenität insbesondere auf der Sekundarstufe I sowie um die Arbeitsweise im Erarbeitungsprojekt. Mit einer Vertretung in der Projektgruppe (A. Strittmatter) und einer Dreier-Vertretung in der Begleitgruppe (F. Züst, O. Gürber, M.-Th. Lottaz) engagiert sich der LCH personell sehr stark im Projekt. A. Strittmatter nimmt an neun Sitzungen der Projektgruppe teil.

### **Deutschschweizer EDK**

Die Umsetzung des HarmoS-Konkordats ordnet der sprachregionalen Ebene neue Aufgaben zu, die eine stärkere Zusammenarbeit der drei Deutschschweizer Regionalkonferenzen der EDK (NW EDK, BKZ und EDK Ost) notwendig machen. Ende November 2008 erfolgt anlässlich der Jahresversammlung der EDK die Gründung der Deutschschweizer EDK (D-EDK), die ein eigenes Statut, eine Leitungskonferenz und eine Geschäftsstelle erhält. Der LCH setzt sich erfolgreich für die Verankerung der Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der organisierten Lehrerschaft im Statut der D-EDK ein. Der Präsident und die Zentralsekretärin des LCH werden an den Plenarversammlungen der D-EDK als ständige Gäste teilnehmen.

### **Anerkennungsreglemente für Lehrdiplome der Vorschule und Primarstufe**

In einem Schreiben an den Vorstand der EDK weist der LCH auf die grösser werdenden Probleme hin, die sich aus der Heterogenität der Lehrdiplome für Vorschulstufe und Primarstufe ergeben. Er beantragt die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, um eine bessere Harmonisierung dieser Lehrdiplome zu erreichen. Der EDK-Vorstand erlässt daraufhin ein Mandat, in welchem die Überarbeitung der Anerkennungsreglemente vorbereitet werden soll. Neben Vertretungen der Pädagogischen Hochschulen und kantonaler Bildungsdepartemente arbeiten auch die Präsidenten des LCH und des SER in dieser Arbeitsgruppe mit.

### **Grundausbildung und Weiterbildung Vorschul- und Primarlehrkräfte**

In einer Eingabe an den Vorstand der EDK verlangt der LCH eine Klärung und Verschärfung der Eintrittsbedingungen zur Grundausbildung, bessere Koordination der Ausbildungsprofile für die Stufen und Fächergruppen, aktivere Koordination der Zertifikats-Weiterbildung und ein besseres Einbinden der Berufsverbände in die Steuerung der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Der EDK-Vorstand nimmt den Vorstoss entgegen, einige Anliegen werden in die «Masterplanung» zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung der EDK aufgenommen.

Neu setzt der LCH eine ständige Arbeitsgruppe für Fragen der Grundausbildung und Weiterbildung der

Lehrerschaft ein. Diese begleitet die Arbeiten der EDK-Projektgruppe zu den Ausbildungsprofilen für die Vorschul- und Primarstufe. Sie nimmt Stellung zu vorgeschlagenen Modellen und schlägt selbst ein vertretbares Modell zwischen den divergierenden Ansprüchen vor.

### **Fremdsprachenunterricht**

In mehreren Verlautbarungen bleibt der LCH bei seiner Skepsis bezüglich Schaffung der Gelingensbedingungen für den Sprachenunterricht und Auswirkungen der misslungenen Koordination der Sprachenabfolge in der Deutschschweiz. Der LCH unterstützt Kantonalverbände im Bemühen um eine gelingende Reform im Kanton bzw. um die Abwehr schlechter Lösungen. Dafür ist das Instrument «Gelingensbedingungen für die Reform des Sprachenunterrichts» vorhanden.

Der LCH äussert sich zurückhaltend in der EDK-Vernehmlassung zu Grundsätzen für den Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe II. Die Gymnasien und die Berufsschulen haben hier nicht dieselben Interessen.

### **Arbeitsgruppe «Schulleitung und Schulaufsicht»**

Diese ebenfalls neue ständige Arbeitsgruppe tagt zwei Mal. Schwerpunkte sind die ausführliche Stellungnahme zum Entwurf eines EDK-Anerkennungsreglementes für Schulleitungsausbildungen (genauer: Erlass eines Profils für die Zusatzausbildung «Schulleitung») sowie die mittelfristige Arbeitsplanung.

### **Naturwissenschaften und Technikverständnis**

Ende August findet im «Haus der Kantone», dem neuen Sitz der EDK und anderer interkantonalen Gremien, ein Spitzengespräch mit der EDK und den Na-Tech-Verbänden statt, an dem der LCH teilnimmt. Dabei geht es um bessere Berücksichtigung des Technikverständnisses und der Naturwissenschaften in der Schule. Das Anliegen soll im Lehrplan 21 und im Westschweizer PER explizit verankert werden.



---

## WEITERE BILDUNGSPOLITISCHE INTERVENTIONEN DES LCH

---

### Lehrmittelpolitik

Im Anschluss an das Positionspapier von 2007 ist der LCH im Gespräch mit den Interessengruppen der Lehrmittelpolitik. Einerseits fordert der Dachverband eine bessere Übereinstimmung der Werkzeuge (Lehrmittel, diagnostische Instrumente etc.) mit dem Lehrplan und eine bessere Koordination. Andererseits besteht der professionelle Anspruch auf die Methodenfreiheit und eine gewisse Wahlfreiheit beim Einsatz von Lehrmitteln. Angesichts der heutigen Zustände drängt sich eine Bündelung der Kräfte im kleinen Markt der Deutschschweiz auf.

### Nationale Lehrstellenkonferenz

An der vierten nationalen Lehrstellenkonferenz, die auf Einladung von BR Doris Leuthard Ende November in Uzwil/SG stattfindet, nimmt erstmals auch der LCH teil. Im Zentrum steht die Frage, wie dem Mangel an Fachkräften in der Berufsbildung allgemein und in den NaTech-Bereichen im Speziellen zu begegnen ist. Der LCH verfasst dazu ein Positionspapier und hebt die Bedeutung einer guten Berufsvorbereitung hervor. In einer persönlichen Besprechung kann der LCH-Präsident diese Thematik sowie weitere bildungspolitische Themen mit der Volkswirtschaftsministerin vertieft diskutieren.

### Positionspapier Schuleingangsstufe

Ein Positionspapier der Pädagogischen Kommission LCH nennt sechs Forderungen und neun Gelingensbedingungen für eine Reform dieser Stufe (bisher: Kindergarten und Primar-Unterstufe). Der LCH unterstützt nach wie vor die Leitidee der frühen Förderung der Kinder, der besseren Individualisierung dieser Förderung und der fließenden Übergänge zwischen den Stufen. Evaluationsergebnisse aus Schulversuchen deuten darauf hin, dass noch sorgfältiger auf die Gelingensbedingungen zu achten ist.

### Integration Sonderpädagogik

Das Instrument «Gelingensbedingungen für eine integrierte Förderung für alle» wird revidiert. Es enthält nun viele Präzisierungen, überdies eine Erweiterung

um Aspekte der Verfügbarkeit und der Art des Einsatzes des sonderpädagogischen bzw. therapeutischen Unterstützungspersonals. An der Überarbeitung durch die Pädagogische Arbeitsstelle unter Beizug der Pädagogischen und der Standespolitischen Kommission wirken mit grossem Engagement auch die meisten Berufsverbände der Sonderpädagogik und von TherapeutInnen mit.

### Erklärung von Wien

In den drei deutschsprachigen Ländern Schweiz, Österreich und Deutschland werden in den kommenden 15 Jahren 600 000 Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand treten. Aus diesem Grund erarbeitet der LCH gemeinsam mit den Dachverbänden Verband Bildung und Erziehung VBE (Deutschland) und Gewerkschaft Öffentlicher Dienst GÖD (Österreich) ein Leitbild für einen zukunftsgerichteten Lehrberuf. In der «Erklärung von Wien» veröffentlichen die Vorsitzenden der drei Verbände das Leitbild im Rahmen einer Medienkonferenz in Wien. Sie fordern eine hohe Qualität der Ausbildung auch in Zeiten des Lehrermangels. Nur so können Lehrerinnen und Lehrer weiterhin professionell arbeiten und den hohen Ansprüchen und Aufgaben, welche der Beruf mit sich bringt, gerecht werden.



# STANDESPOLITIK

---

## DER LCH VERLANGT BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

---

Die Standespolitik im engeren Sinn (z.B. Verhandlungen über Besoldung, Arbeitszeit, Vorsorge) leisten die Kantonalsektionen. Der Dachverband unterstützt diese durch Erarbeitung von Vergleichsdaten und Argumentarien sowie durch Studien auf interkantonaler Ebene. Die Standespolitische Kommission des LCH analysiert die Entwicklungen, koordiniert und initiiert die Behandlung aktueller Themen.

### Neues Berufsleitbild

Nach mehrjährigen Vorarbeiten verabschiedet die Delegiertenversammlung des LCH am 7. Juni ein neues Berufsleitbild. Es ist knapper und prägnanter gefasst als der Vorläufer, fokussiert eher auf den Beruf als auf Visionen einer künftigen Schule und betont stärker nicht nur die professionellen Pflichten, sondern auch die Abgrenzungen, wo Ansprüche das Zumutbare überschreiten.

### Besoldungsstatistik 2008

Der LCH erhebt wiederum in allen Schweizer Kantonen Daten über ausgewählte Aspekte der Anstellungsbedingungen. Dazu gehören Löhne, Pflichtlektionen, Renten und Zulagen für Stufen und Fachbereiche. Die Besoldungsstatistik in Form einer Broschüre unterstützt die Mitgliedsorganisationen sowie den Dachverband selbst im Kampf um faire, konkurrenzfähige Löhne und zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

### Lohnforderung 2009

Eine Lohnerhöhung von insgesamt 5,5 Prozent und den Ausgleich von Lohnrückständen fordert der LCH für das Jahr 2009. Erstmals unterstützen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft die Lohnforderung mit ihren Statements. Zusätzlich bedient der LCH seine Kantonalsektionen mit einem Fact Sheet, das einen Vergleich mit der Wirtschaft ermöglicht. Es doku-

mentiert die realen Lohneinbussen in zahlreichen Kantonen sowie die gestiegenen Anforderungen und Arbeitsbelastungen des Lehrberufs. Die gegenüber den Medien kommunizierte LCH-Lohnforderung unterstützt die Kantonalsektionen bei deren Lohnverhandlungen.

### Arbeitszeitstudie 2009

Zum zweiten Mal nach 1999 startet der LCH im September 2008 unter seinen 50 000 Mitgliedern eine Arbeitszeiterhebung. Rund 27 000 Lehrpersonen, mehr als die Hälfte der Mitglieder, haben Ihre E-Mail-Adresse zur Verfügung gestellt; in der Folge werden seit September 2008 wöchentlich rund 500 Lehrpersonen angeschrieben und zu ihrer Arbeitszeit befragt. Die Umfrage wird durch den Sozialforscher Charles Landert durchgeführt und dauert bis Ende September 2009.

Nachdem die Arbeitszeitstudie 1999 erstmals nachgewiesen hatte, dass Lehrpersonen mindestens ebenso viele Stunden arbeiten wie andere Angestellte im öffentlichen Dienst, sogar oft mehr, wird die zweite Studie auch die Auswirkungen des veränderten Schulumfeldes und die Situation von Lehrpersonen mit Teilpensen aufzeigen.

### AHV-Initiative «Für ein flexibles Rentenalter»

An einer gemeinsamen Medienkonferenz in Bern mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, Travail.Suisse, KV Schweiz, dem Verband Schweizerischer Polizeibeamter sowie dem Verband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner setzt sich der LCH für eine flexible Pensionierung ab 62 Jahren ein. In ihrem Referat weist Zentralsekretärin Franziska Peterhans auf den hohen Anteil an Lehrpersonen über 50 Jahren, die gestiegene Berufsbelastung sowie die Gefährdung der physischen und psychischen Gesundheit hin. Nach der Ablehnung des Volksbegehrens am 30. November bleibt das Thema einer flexiblen, angepassten Arbeitsgestaltung für ältere Lehrpersonen für den LCH prioritär.

### **Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand**

Die GL LCH erteilt den Auftrag für eine Kurzexpertise zum Thema «Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand im Schulbereich». Die Arbeit von Prof. Dr. Andreas Krause und Prof. Dr. Doris Kunz, Fachhochschule Nordwestschweiz, liegt im Oktober 2008 vor. Sie zeigt arbeitswissenschaftliche Begründungen für eine Flexibilisierung der Arbeitszeit der Lehrpersonen auf und beleuchtet erwartete Wirkungen. Sie nimmt exemplarisch die Situation in den beiden mitgliederstärksten Kantonen des LCH, Bern und Aargau, unter die Lupe.

Der LCH erarbeitet Verbesserungsvorschläge für die Arbeitssituation älterer Lehrpersonen.

### **Projekt Austauschplattform für BVG-Fragen**

Die Leistungen der Altersvorsorge sind ein wichtiger Bestandteil der Anstellungsbedingungen. Dem LCH ist es ein Anliegen, die Verantwortlichen in den Kantonalensektionen zu unterstützen und miteinander zu vernetzen. An einer Einführungsveranstaltung in Zürich berichten und diskutieren PK-Verantwortliche aus verschiedenen Kantonen über aktuelle Entwicklungen und Probleme. Das Einführungsreferat mit anschliessender Fragerunde hält Jürg Brechbühl, ehemaliger Vizedirektor im Bundesamt für Sozialversicherungen.

### **Umfrage Jahresarbeitszeit**

Eine LCH-Umfrage bei den Sektionen zeigt, dass rund die Hälfte der Kantone über ein Jahresarbeitszeitmodell verfügt. Die übrigen orientieren sich an der Anzahl Pflichtlektionen. In den Kantonen mit Jahresarbeitszeit berechnet sich diese im Normalfall in Anlehnung an die Jahresarbeitszeit der Verwaltung. Die Praxis zeigt aber auch, dass die Kontrolle eher vernachlässigt wird. Insbesondere bleibt ungeklärt, wie mit Überstunden umzugehen ist. An der Präsidentenkonferenz wird der Standpunkt des LCH bekräftigt: Lehrpersonen können nur dann zur persönlichen Arbeitszeiterfassung verpflichtet werden, wenn die Kompensation der Überstunden geregelt ist.



# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

## DEN BERUF NACH AUSSEN DARSTELLEN

---

Die intensive Öffentlichkeitsarbeit des LCH umfasst sowohl die klassischen elektronischen Medien (nationale, regionale und teilweise auch lokale Radio- und Fernsehstationen) als auch Online-Newsplattformen sowie alle Sorten von Printmedien, insbesondere die Verbands- und Berufszeitschrift BILDUNG SCHWEIZ. Dazu kommen zahlreiche Auftritte der drei leitenden Mitarbeitenden des LCH an Podiumsveranstaltungen, Fachtagungen und Kongressen. Auskünfte und Interviews an die Medien erfolgen oft mehrmals täglich und erscheinen an prominenter Stelle.

Einen Hauptakzent im Jahr 2008 setzen Stellungnahmen zur «freien Schulwahl». Die Initiative der Elternlobby Schweiz im Kanton Baselland wird am 30. November mit fast 80% Nein-Stimmen abgelehnt. Weitere Schwerpunkte sind HarmoS und die damit verbundenen Fragen zu Lehrplan, Bildungsstandards und Lehrmitteln. Zu aktuellen Themen äussert sich die Geschäftsleitung des LCH zudem in Medienmitteilungen oder ausführlichen Positionspapieren, die via [www.lch.ch](http://www.lch.ch) einsehbar sind.

### Stellungnahmen zu HarmoS

Im Vorfeld der HarmoS-Abstimmungen in den Kantonen GR, SG, TG und ZH organisiert der LCH in Zürich eine Medienkonferenz mit anderen Dachverbänden der LehrerInnen sowie der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die breite Allianz, bestehend aus Syndicat des Enseignants Romands SER, Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD, Verband der Unternehmen economiesuisse, und Schweizerischer Gewerkschaftsbund, setzt sich gemeinsam mit dem LCH für ein Ja zu HarmoS am 30. November ein.

Eine gemeinsame Medienmitteilung von LCH und KgCH (neu: Stufenkommission 4bis8) plädiert für eine baldige Ratifizierung des HarmoS-Konkordates.

### Revision Betäubungsmittelgesetz, Hanfinitiative

Zusammen mit dem Syndicat des Enseignants Romands SER und dem Verband Schweizerischer Polizeibeamter VSPB publiziert der LCH eine Medienmitteilung, die für eine Annahme des revidierten Betäubungsmittelgesetzes wirbt. Die praktische Erfahrung spricht aus Sicht der betroffenen Verbände für eine Weiterführung der Vier-Säulen-Politik, basierend auf Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression. Das Gesetz stärkt nach Ansicht des LCH den Lehrpersonen den Rücken und setzt die richtigen Akzente.

Gleichzeitig distanzieren sich die drei Organisationen von der Hanfinitiative – trotz unbestrittenem Handlungsbedarf in der Cannabispolitik und präsentieren eine Alternative nach der Ablehnung durch das Volk.

### Ethik, Kulturen und Religion

Als Folge des Positionspapiers von 2007 nimmt der LCH an verschiedenen Debatten zum Stellenwert der Religionen im öffentlichen Schulwesen und zum Umgang mit der religiöskulturellen Heterogenität teil. Das Bundesgerichtsurteil zum Obligatorium des Schwimmunterrichts vom Herbst 2008 führt zu entsprechenden Anpassungen im Positionspapier des LCH.

### Stellungnahme der GL LCH zum schulischen Schwimmunterricht

In einer Medienmitteilung äussert sich die Geschäftsleitung LCH zum schulischen Schwimmunterricht. Sie unterstützt grundsätzlich die Forderung nach Schwimmunterricht für möglichst alle Schülerinnen und Schüler. Ein Obligatorium lehnt die GL LCH aus folgenden Gründen ab: Medial prominent kommunizierte Verurteilungen von Lehrpersonen bei Badeunfällen haben verständlicherweise zu einer Verunsicherung der Lehrerschaft geführt. Zudem wurden die Betreuungs- und Ausbildungsvorschriften rigoros hochgeschraubt und sind im alltäglichen Unterricht unerfüllbar. Der LCH empfiehlt den Schul-

trägern, entweder die Richtlinien betreffend Brevet durch realistischere Regeln zu ersetzen oder brevettierte Begleitpersonen zu rekrutieren. In jedem Fall ist die Haftung einwandfrei zu klären.

### **Revision Hochschulförderungsgesetz**

Der LCH nimmt Stellung in der Vernehmlassung eines neuen «Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich» (HFKG). Der Schwerpunkt der Stellungnahme liegt im Bereich jener Institute, die die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung betreiben. Der LCH begrüsst – neben kritischen Anmerkungen – die vorgesehene Angleichung der pädagogischen Hochschulen an die universitären Hochschulstrukturen.

### **Totalrevision Berufsmaturitätsverordnung**

Die Stellungnahme des LCH in der Vernehmlassung fällt sehr kritisch aus. Der LCH verlangt, dass die bisherigen sechs Berufsmaturitäts-Richtungen beibehalten werden, und dass die Grundlagenfächer für alle Richtungen dieselben bleiben. Eine Angleichung von gymnasialer Matur und Berufsmaturität darf nicht die anerkannten Qualitäten der bisherigen dualen Berufsbildung beschädigen.

### **Sportförderungsgesetz**

Der LCH begrüsst die Revision des Sportförderungsgesetzes und setzt sich in der Vernehmlassung für eine im Schulbetrieb integrierte Bewegungserziehung und insbesondere für den Frühbeginn der Bundesförderung im Bereich «Jugend und Sport» ein.

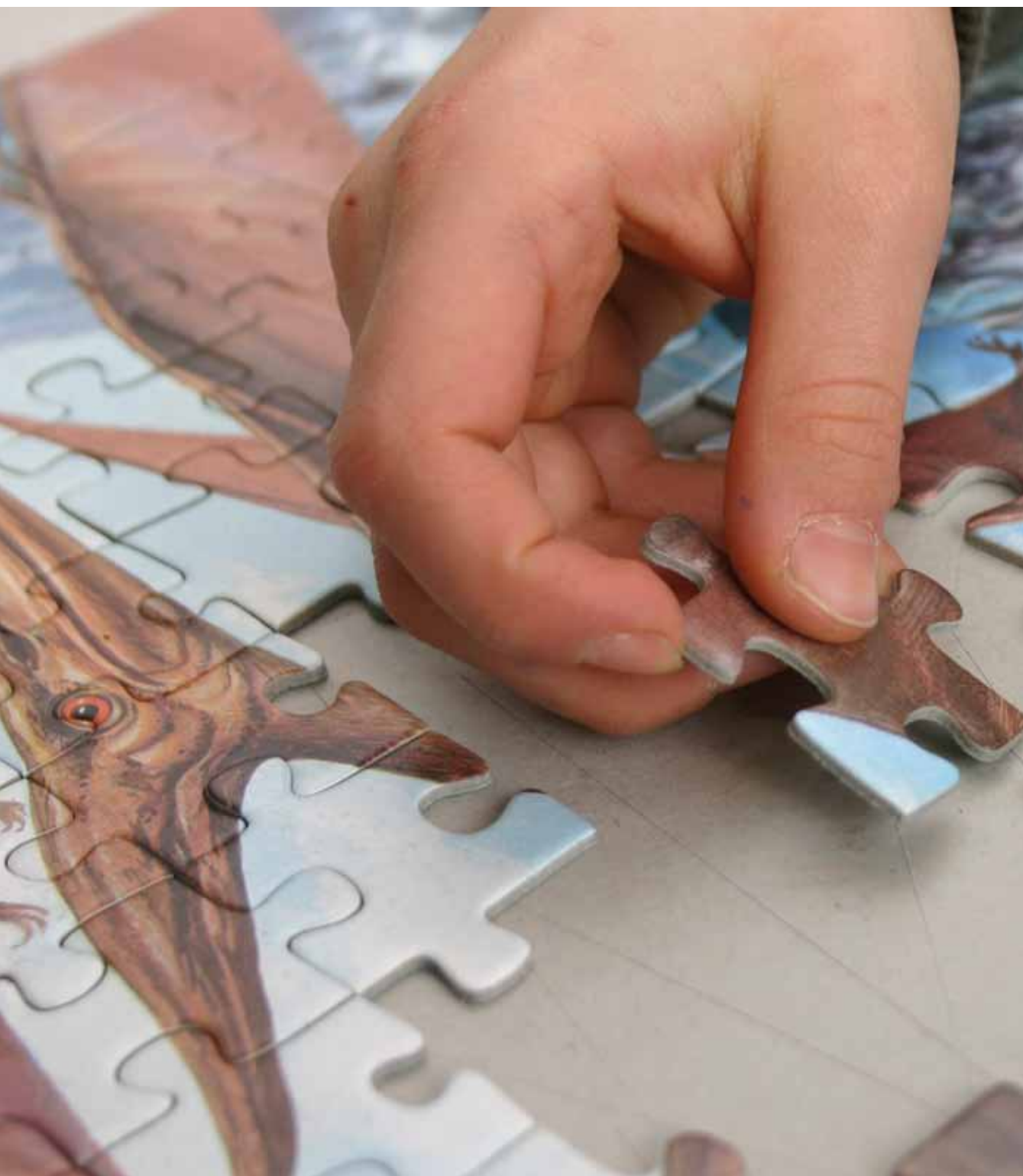
### **Worlddidac 2008 in Basel**

Unter dem Motto «Balancieren im Lehrberuf» nimmt der LCH vom 29. bis 31. Oktober an der Worlddidac in Basel teil; sein Stand etabliert sich als äusserst beliebter Treffpunkt. Das LCH-Café, die Balancier-Aufgaben, der Verkauf von Verlagsprodukten, tägliche Lesungen und Rap-Vorführungen, Infos zum LCH und seinen Mitgliedsorganisationen sowie die Möglichkeit zum Gespräch mit Mitgliedern der Geschäftsleitung, Kantons- und Fachvertretern ziehen viele Besucherinnen und Besucher an. Dem LCH ist es ein Anliegen, möglichst vielen Lehrpersonen den Besuch dieser schweizweit grössten Bildungsmesse zu ermöglichen. Die rege Nutzung des Gratis-Eintritts

für LCH-Mitglieder weist darauf hin, dass ihm dies 2008 gelungen ist.

### **Der LCH in der Elternzeitschrift «Fritz und Fränzi»**

Der LCH führt seine Zusammenarbeit mit der Elternzeitschrift «Fritz und Fränzi» weiter. Beat W. Zemp, Anton Strittmatter und Franziska Peterhans wenden sich in ihren Beiträgen direkt an die Eltern schulpflichtiger Kinder. Wichtig ist es dem Leitungsteam, Eltern die Anliegen der Lehrpersonen näherzubringen, dezidiert gegen die «freie Schulwahl» und für HarmoS Stellung zu beziehen.





# MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN

## DIE ARBEIT IN DEN KANTONEN UND FACHBEREICHEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

Ein Kernauftrag des LCH als Dachverband ist die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen. Dies geschieht durch: Bereitstellen von thematischen Dossiers zu strittigen kantonalen Themen oder Stufenfragen, Coaching für Verbandskader, Ansprachen oder Fachreferate an Mitgliederversammlungen, unterstützende Medienstatements, Gegenlesen von Konzeptentwürfen etc. Daran beteiligen sich zur Hauptsache die drei leitenden Mitarbeitenden, aber auch die anderen Mitglieder der Geschäftsleitung. Bei Bedarf beschafft der LCH auch externe Studien zu Spezialfragen.

### Unterwegs im Auftrag des LCH

Zentralpräsident Beat W. Zemp nimmt an rund einem Dutzend Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen des LCH teil und vertritt dabei den LCH auf Podiumsveranstaltungen oder als Referent. Er nimmt zudem zu bildungs- und verbandspolitischen Anfragen von Sektionen, Stufen- und Fachverbänden Stellung und aktualisiert laufend im Auftrag der Geschäftsleitung die Dienstleistungsverträge, von denen auch die Mitgliedsorganisationen des LCH profitieren können.

Zentralsekretärin Franziska Peterhans ist zu Besuch bei zehn Mitgliedsorganisationen, um mit ihnen aktuelle Fragen und Probleme zu diskutieren; dazu erscheint in BILDUNG SCHWEIZ die Serie «LCH unterwegs». Sie nimmt Anträge von Mitgliedsorganisationen zuhanden der Geschäftsleitung entgegen und sorgt für deren Bearbeitung.

Der Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH, Anton Strittmatter, wirkt an rund 20 Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen als Referent. Zudem leistet er in Gesprächen oder schriftlichen Gutachten zahlreiche Beratungen zu anstehenden Vorlagen in einzelnen Kantonen oder auf einzelnen Stufen. Die PA LCH stellt zu wichtigen Themen den Mitgliedsorganisationen auf Anfrage Dossiers und ihre Bibliothek zur Verfügung.

### Integration KgCH

Wie von den beiden Delegiertenversammlungen im Jahre 2007 beschlossen, wird der KgCH per 31. Juli 2008 aufgelöst und als Stufenkommission 4bis8 neu in den LCH integriert. Die neue ständige Kommission des LCH wird durch Vizepräsidentin Marie-Hélène Stäger präsiert. Die kantonalen Mitgliedsorganisationen entsenden je eine Vertretung in die Stufenkommission 4bis8.

Der KgCH überträgt im Rahmen der Integration sämtliche Aktiven und Passiven dem LCH. Die Vermögenswerte des KgCH werden grundsätzlich für Aufgaben der Stufenkommission 4bis8 verwendet. Mit der Integration des KgCH in den LCH sind die Voraussetzungen geschaffen, um mit Durchsetzungskraft die Anliegen der Lehrpersonen vier- bis achtjähriger Kinder zu vertreten.

Ebenfalls integriert wird der Verlag des KgCH in den Verlag LCH. Dieser wird in der Folge mit zwei Produktelinien, Lehrmittel 4bis8 sowie Berufs- und Fachliteratur geführt.

### Konferenz Sekundarstufe II

Die Konferenz Sekundarstufe II etabliert sich als Austausch- und Informationsgefäss. Vertreterinnen und Vertreter von KV Schweiz, dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG, Berufsbildung Schweiz BCH sowie des Verbands der Lehrerinnen und Lehrer der kaufmännischen Berufsschulen VLKB treffen sich an drei Sitzungen. Behandelt werden die Anschlussproblematik Fach- und Berufsmittelschulen, das Projekt «Linguissimo» für die Sekundarstufe II, Steuerabzüge für Weiterbildung sowie die Finanzierung der höheren Berufsausbildung, die Optimierung der Nahtstelle obligatorische Schule/Sek II, die Totalrevision der Berufsmaturitäts-Verordnung, die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen Sek II und die Resultate der Evaluation der Maturitätsreform von 1995 (EVAMAR III). Die regelmässigen Sitzungen werden unter dem Vorsitz des LCH weitergeführt, um die Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe II weiter zu intensivieren.

### **Unterstützung LEGR, LLV und ZLV im Abstimmungskampf HarmoS-Referendum**

Der LCH unterstützt die Lehrpersonen Graubünden LEGR, den Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV sowie den Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV im Abstimmungskampf gegen die jeweiligen Referenden zum HarmoS-Konkordat. Leider gehen die Abstimmungen in Luzern und Graubünden trotzdem verloren. Die klare Annahme im bevölkerungsreichen Kanton Zürich ist jedoch ein wichtiges Signal für die Abstimmungen in weiteren Kantonen.

### **Kampagne LVB**

Die Frühjahrs-Präsidentenkonferenz bewilligt den Antrag des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB auf Beteiligung des LCH am Abstimmungskampf gegen die Initiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» der Elternlobby. Es ist ein langer, auf beiden Seiten mit grossem Einsatz geführter Abstimmungskampf. Mit fast 80 Prozent Nein-Stimmen setzt der Kanton Baselland schweizweit ein Zeichen. Auch in anderen Schweizer Kantonen stehen Abstimmungen zur freien Schulwahl an. Die in Zusammenarbeit mit professionellen Stellen erarbeiteten Unterlagen des LVB stehen nun auch den übrigen Kantonalsektionen zur Verfügung.

### **Unterstützung Mitgliederaktionen**

Starke Kantonalsektionen sind die Basis für gute Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen. Je höher der Organisationsgrad in einem Kanton, desto stärker ist dessen Verhandlungsmacht. Der LCH unterstützt Mitgliederwerbungsaktionen des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbandes alv, des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes ZLV sowie des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB.

### **Weitere Unterstützungsbeiträge**

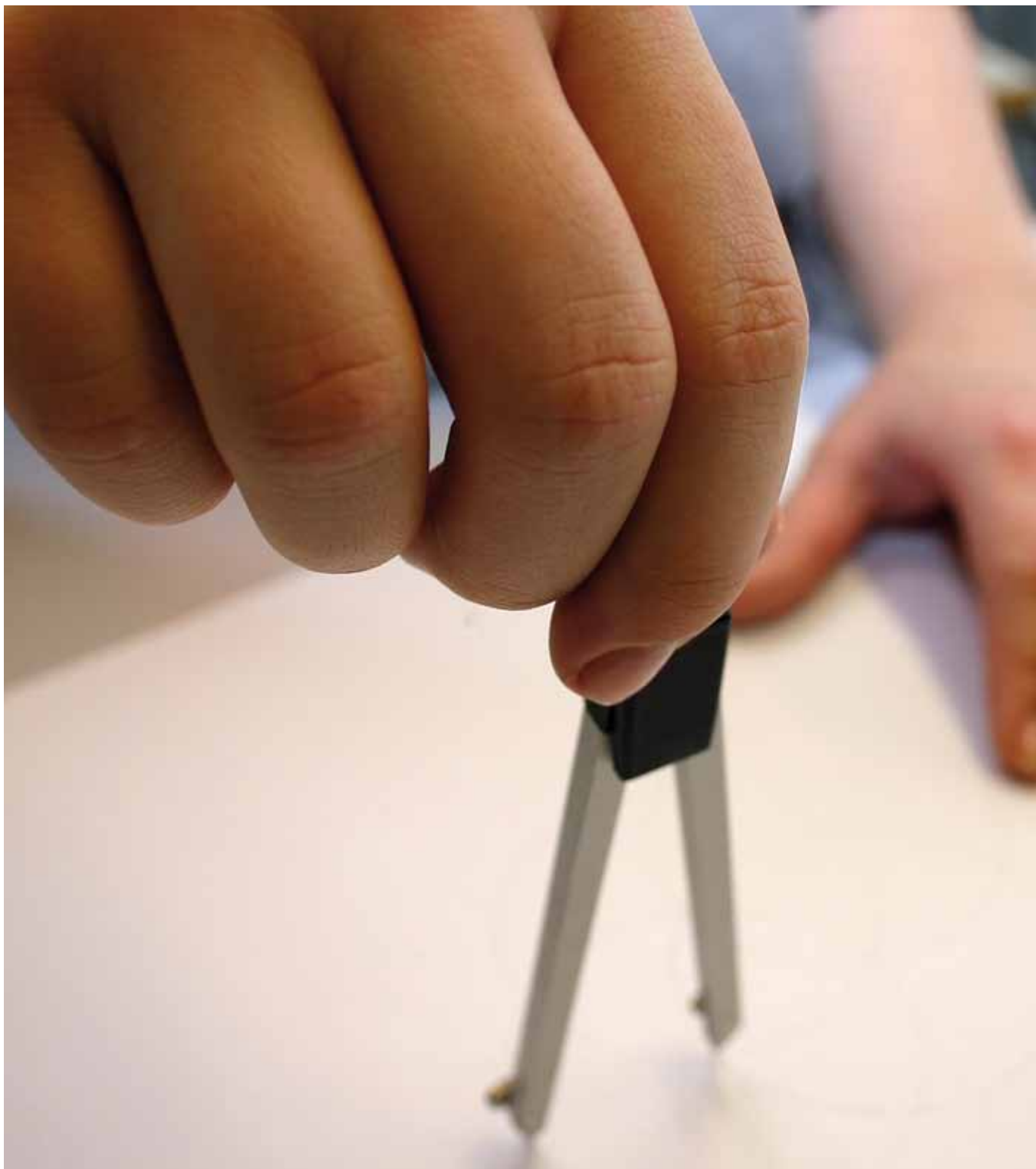
Aufgrund des überkantonalen Interesses unterstützt der LCH den Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv bei seiner Klage gegen das neue kantonale Unvereinbarkeitsgesetz. Dieses verbietet Lehrpersonen, ein Exekutivamt (z.B. Gemeinderat) in derjenigen Gemeinde zu bekleiden, in der sie unterrichten.

Zum zweiten Mal verschickt der swch sein Kursprogramm für die Sommerkurse mit BILDUNG SCHWEIZ mit einem grossen Rabatt auf den Beilagekosten.

Im Weiteren bewilligt die GL LCH einen Antrag von Bildung Thurgau um Kostenbeteiligung an einer Expertise über das geplante Gesetz einer Neuordnung der Beitragsleistungen an Schulgemeinden und die Finanzierung sonderpädagogischer Massnahmen.

### **Gutachten «Schulfinanzierung» für Bildung Thurgau**

Bildung Thurgau ist mit einer hochkomplexen und neuartigen Vorlage konfrontiert: Der Kanton will die Schulfinanzierung nach den Grundsätzen des New Public Management mit einem differenzierten System von Sockelbeiträgen und Kopfpauschalen umstellen und mit ähnlichen Ansätzen die integrierte Schulung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen neu steuern. Auf Anfrage von Bildung Thurgau lässt die PA LCH bei drei Experten Gutachten erstellen, welche Bildung Thurgau für die kantonale Vernehmlassung zur Verfügung gestellt werden. Die Gutachten und Eigenrecherchen der PA LCH zeigen einerseits die Chancen solcher Finanzierungsmodelle auf, andererseits aber auch Grenzen und Nebenwirkungen. Modelle mit Pauschalen, die sich in anderen Ländern und anderen Verwaltungsbereichen bewähren, können hierzulande in der Bildung schlecht funktionieren, vor allem wegen der Mischfinanzierung der Schulen durch Kanton und Gemeinden. Die PA LCH wird zusammen mit der Arbeitsgruppe «Schulleitung und Schulaufsicht» des LCH ein Positionspapier zur Schulfinanzierung ausarbeiten.



# ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

---

## DEN VERBAND STÄRKEN UND VERNETZEN

---

Um nachhaltige Wirkungen zu erzielen, muss ein nationaler Verband von der Grösse des LCH permanent ein weit verzweigtes Netzwerk aufbauen und pflegen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit anderen Berufsorganisationen und solchen auf nationaler und internationaler Ebene.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN LEHRERINNE- UND LEHRERORGANISATIONEN

---

### **Syndicat des Enseignants Romands SER**

Zur breit abgestützten Zusammenarbeit mit dem Syndicat des Enseignants Romands SER gehören der gegenseitige Besuch der Delegiertenversammlungen, laufende Absprachen der leitenden Mitarbeitenden beider Verbände, gemeinsame Eingaben gegenüber der EDK und dem Bund, Kenntnisnahme von Positionen und laufenden Vernehmlassungen sowie Stellungnahmen der Verbände gegenüber den Medien. Periodisch finden direkte Besprechungen mit dem Präsidium des SER statt. Drei Sektionen des SER (BE, JU, NE) haben zudem den Wunsch, sich kollektiv im Rahmen der Rechtsschutzversicherung des LCH mit der Protekta zu versichern. Die Beitrittsentscheide fallen zu Beginn des Jahres 2009.

### **Education International EI**

SER und LCH sprechen sich auch bezüglich ihres internationalen Engagements bei der Bildungsinternationalen (Education International) ab, da beide Verbände Mitgliedsorganisationen der EI sind. Von den zahlreichen Regionalseminaren der europäischen EI und Konferenzen zu bestimmten Themen besucht der LCH im Berichtsjahr aus Kapazitätsgründen keine und intensiviert dafür die trinationale Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen aus Deutschland und Österreich.

### **Trinationale Konferenz der Lehrerorganisationen D-A-CH**

Ende April findet in Zürich eine weitere Zusammenkunft der trinationalen Konferenz der Lehrerorganisationen aus Deutschland (VBE), Österreich (GÖD) und dem LCH statt mit einem regen Gedanken-, Meinungs- und Materialaustausch zu den Themen Lehrgesundheit/Lehrerbelastung, Lehrberufs-Leitbild sowie Umgang mit Krisen und Notfällen an Schulen. Mitte Oktober wird dieser Dialog in Wien fortgesetzt und Mitte November mit einer Medienkonferenz zur «Wiener Erklärung» ergänzt.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ARBEITNEHMERORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN

---

### **Ebenrain-Konferenz**

Unter dem Vorsitz des LCH trifft sich die Ebenrain-Konferenz (Allianz der Arbeitnehmenden) im Berichtsjahr zu zwei Plenarkonferenzen und behandelt Vorlagen, welche die Arbeitnehmenden im Allgemeinen und die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im Speziellen betreffen. Dazu gehört insbesondere die AHV-Flexibilisierungsinitiative des SGB, für die ein gewerkschaftliches Unterstützungsbündnis geschlossen wird. Um die Themen Bildung und Service public vertiefter behandeln zu können, sollen im Jahr 2009 zwei neue Arbeitsgruppen der Ebenrain-Konferenz eingesetzt werden.

### **Parlamentarische Gruppe für Arbeit**

An der Sessionsveranstaltung der Parlamentarischen Gruppe für Arbeit, die von der Ebenrain-Konferenz gegründet wurde, stellt die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich anfangs Juni Thesen und Ergebnisse einer Kurzstudie zum Thema «Arbeitskräftemangel in der Schweiz: Mythos oder Realität?» vor, die von der Ebenrain-Konferenz in Auftrag gegeben wurde. Im Dezember, nach Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise, lautet das

Thema der Sessionsveranstaltung dann ganz anders: «Steigt die Sockelarbeitslosigkeit der Schweiz in 10 Jahren auf 150 000?» Der in die Aargauer Regierung gewählte NR Urs Hofmann tritt als Präsident dieser Parlamentarischen Gruppe zurück. Für 2009 ist ein geeigneter Nachfolger zu finden.

### **Versicherungsgruppe**

Eine Arbeitsgruppe der Ebenrain-Konferenz kümmert sich speziell um gute kollektive Versicherungsdienstleistungen, die den Mitgliedern der beteiligten Verbände zu Vorzugsbedingungen angeboten werden können. Der LCH arbeitet in dieser Gruppe mit und optimiert so laufend seine Dienstleistungspalette.

### **AG Soziale Sicherheit**

Die Entwicklung der Sozialversicherungen ist ein zentrales Thema jeder Arbeitnehmerorganisation. Entsprechend wichtig ist es, dass der LCH in diesem Fachgremium mit weiteren grossen Arbeitnehmerverbänden Einsitz nehmen kann. Ein inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr ist die Initiative «Für ein flexibles AHV-Alter».

### **Beziehungen zu Elternorganisationen**

«Die Verantwortung für den Lernerfolg teilen sich alle Partner: die Lehrpersonen, die Lernenden, deren Eltern, die Schulorgane, die Politik, die mit erziehende Gesellschaft.» (Berufsleitbild: 3. «Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in geklärten Verantwortlichkeiten»). Aus diesem Grund hat der LCH die Zusammenarbeit sowohl mit der grössten Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz, Schule und Elternhaus Schweiz, als auch mit der Fachstelle Elternmitwirkung ausgebaut bzw. verbindlich geregelt.

### **Bildungsforschung**

Die PA LCH hält Kontakt mit Institutionen und Verbänden der Bildungsforschung, hauptsächlich in der Schweiz. Der Leiter PA LCH nimmt regelmässig an den Sitzungen der Konferenz der pädagogischen Arbeitsstellen der Kantone und Regionen (CODICRE) teil. Mit zwei Pädagogischen Hochschulen werden Kooperationsvereinbarungen im Rahmen der nationalen Forschungsförderung für Fachhochschulen (DORE) getroffen. Die pädagogische Arbeitsstelle

LCH wird auch häufig beansprucht für die kritische Kommentierung publizierter Forschungen oder bildungspolitischer Behauptungen, welche mit «wissenschaftlichen Beweisen» argumentieren. Weil die Bildungsforschung durch die neuen Leistungsaufträge an die Hochschulen zunehmend verwaltungsabhängig wird, nimmt das Bedürfnis nach kritischer Beurteilung von Forschungsbefunden zu.

### **Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE)**

Ende Januar geht der langjährige SBE-Zentralsekretär Richard Helbling in Pension. Sein Nachfolger Jürg Schertenleib übernimmt das Zentralsekretariat in einer Phase, in der auch der langjährige Direktor der DEZA, Walter Fust, zurücktritt und der Prozess zur Bildung einer Fachagentur für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) erst angelaufen ist. Besprechungen mit der EDK und der Schweizerischen Stiftung für Umweltbildung (SUB) führen zu weiteren Projektarbeiten, die bis Ende Jahr nicht abgeschlossen werden können. An der Stiftungsratssitzung vom Dezember tritt schliesslich auch RR Claudio Lardi als Präsident der SBE zurück und übergibt das Präsidium an Elisabeth Baume-Schneider, Erziehungsdirektorin des Kantons Jura.

### **Stiftung Umweltbildung (SUB)**

Der LCH nimmt neu Einsitz in den Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Umweltbildung. Wie bei der SBE sind auch in der SUB die Leitungsfunktionen neu zu besetzen. Zum neuen Geschäftsleiter der Stiftung wird Rolf Jucker gewählt. Weitere wichtige Geschäfte sind der Bezug neuer gemeinsamer Räume in Bern sowie die Erarbeitung eines Strategiepapiers für die Stiftung.

### **Netzwerkpflege**

**ZENTRALPRÄSIDENT BEAT W. ZEMP** besucht im Rahmen seiner Zuständigkeiten rund 60 Veranstaltungen (Delegiertenversammlungen, Podiumsdiskussionen, Kongresse, Weiterbildungsveranstaltungen usw.) im weitverzweigten Netzwerk des LCH. Dazu kommen zahlreiche Besprechungen und Sitzungen mit Dienstleistungspartnern, Politikerinnen und Politikern, Medienschaffenden und Partnerorganisationen.

Er nimmt für den LCH Einsitz in der neu gegründeten Expertengruppe Bildungsstatistik des Bundesamtes für Statistik und pflegt Kontakte zur IT-Branche. Als

Vorsitzender der Parlamentarischen Gruppe für Arbeit seitens der Verbände der Ebenrain-Konferenz beteiligt er sich auch an verschiedenen Veranstaltungen, die Kontakte zwischen der Bildungspolitik und der Wirtschaft fördern. Er arbeitet in der neu gegründeten Arbeitsgruppe Bildung von economie-suisse mit, die sich nicht nur mit der Berufsbildung sondern auch mit den allgemeinbildenden Schulen beschäftigt. Dazu kommen Verpflichtungen, die sich aus dem Präsidium der Ebenrain-Konferenz ergeben. Schliesslich pflegt er Kontakte auf europäischer Ebene und zu Education International EI.

**FRANZISKA PETERHANS** ist zu zehn Kantonalsektionen «unterwegs», bespricht anstehende Fragen und nimmt Anliegen an den Dachverband entgegen. Als **LCH-ZENTRALEKRETÄRIN** arbeitet sie mit zahlreichen Institutionen, Kommissionen und Personen zusammen: Der Pestalozzipreis und der Kinder- und Jugendmedienpreis gehören ebenso in ihre Zuständigkeit wie die Zusammenarbeit mit der Elternzeitschrift «Fritz und Fränzi». Mit der IG Mitgliederpresse werden im Bereich Presseförderung und Postgesetzgebung drohende massive Preiserhöhungen zumindest für die nächsten Jahre abgewendet. Mit der Firma LerNetz wird ein Kursangebot für Lehrpersonen zum Umgang mit Handys entworfen. Im Kontakt mit den Zürichsee Medien handelt sie für **BILDUNG SCHWEIZ** gute Papier- und Produktionspreise aus. Mit Studiosus werden die Konditionen für den LCH-Reisedienst neu verhandelt. Die Zusammenarbeit mit Baumeler findet zu wenig Anklang und wird beendet. Ausserdem gehören Kontakte mit Banken und Anlageinstitutionen betreffend Geldanlage für den LCH sowie die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung zu ihren Aufgaben.

Der **LEITER DER PA LCH, ANTON STRITTMATTER**, besucht rund 35 Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen oder anderen Vereinigungen (Delegiertenversammlungen, Podiumsdiskussionen, Kongresse, Weiterbildungsveranstaltungen usw.). Themenschwerpunkte sind: Schulwahl, Schulleitung, Har-moS und Lehrplan, Berufsleitbild, Notengebung, integrierte Förderung, Lehrmittelpolitik und Ethik/Religionen/Kultur in der Schule. Er vertritt den LCH im Beirat «Bildung und Gesundheit», in der Expertengruppe des Bundes «Jugendgewalt und Schule»,

im Vorstand der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik, im Beirat Sexualpädagogik des Kompetenzzentrums an der PH Zentralschweiz, im Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Umweltbildung, in der Konferenz der pädagogischen Arbeitsstellen CODICRE und im Forum «Bildung für eine nachhaltige Entwicklung» BNE. Er ist Kontaktperson für die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum RessourcenPlus R+ der Fachhochschule Nordwestschweiz (Schwerpunkt Lehrerinnen- und Lehrergesundheit) sowie in den Forschungsk Kooperationen mit den Pädagogischen Hochschulen Thurgau und Zentralschweiz.

**VIZEPRÄSIDENTIN MARIE-HÉLÈNE STÄGER** wird an acht Tagungen von Stufen- und Fachverbänden delegiert, vertritt den LCH an vier Fachtagungen von Pädagogischen Hochschulen und an zwei EDK-Tagungen. Weitere Delegationen sind: ch Jugendaustausch und BASPO schule.bewegt. Bis 31. Juli 2008 ist sie im Amt als Geschäftsführerin des Verbandes KindergärtnerInnen Schweiz KgCH und betreut in dieser Funktion die Überführung des Verbandes KgCH in die Stufenkommission 4bis8. Damit verbunden sind Veränderungen der Organisationsformen des Verlages KgCH (Eingliederung in den LCH) sowie der Zeitschrift 4bis8 (Übernahme durch den Schulverlag Bern).

**GL-MITGLIED MARION HEIDELBERGER** nimmt an vier Sitzungen des Stiftungsrates Pestalozzianum teil und engagiert sich zudem in fünf Sitzungen in dessen Ausschuss. Sie vertritt den LCH an drei Plenarversammlungen der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS). Im Hinblick auf die Abstimmung über die Revision des Betäubungsmittelgesetzes und die Hanfinitiative wird die Kommunikation im Abstimmungskampf definiert und die LCH Position festgelegt. Sie nimmt an zwei Delegiertenversammlungen des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes ZLV teil und schreibt regelmässig in dessen Publikation über die laufenden Geschäfte des LCH. Als Jurymitglied des Kinder- und Jugendmedienpreises nimmt sie an vier Jurysitzungen teil. Der Preis wird 2009 verliehen.

**GL-MITGLIED UELI WEBER** vertritt den LCH an zwei Delegiertenversammlungen des Syndicat des Enseig-

nants Romands SER. Er nimmt teil an zwei Tagungen/Sitzungen der EDK, an zwei Konferenzen/Versammlungen des Verbandes Berufsbildung Schweiz BCH sowie an einer Veranstaltung der Parlamentarischen Gruppe für Arbeit.

**GL-MITGLIED RENÉ VILLOMMET** nimmt teil an zwei Aussprachen der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz BKZ bzw. der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ, an der EDK-Tagung «HarmoS und Lehrplanentwicklung», an drei Sitzungen des Zentralvorstandes und der Delegiertenversammlung von Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch sowie an zwei Tagungen der Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz Sek I CH. An der Fachtagung von Schule & Elternhaus vom 7. Juni 2008 an der Pädagogischen Hochschule in Zug zum Thema «Welche Rolle übernehmen Eltern in der Schulgestaltung von morgen?» spricht er sich in der Podiumsdiskussion für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten aus. Daneben pflegt er Kontakte mit den Verantwortlichen von Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH und der Fachstelle Elternmitwirkung.





# LCH MEHRWERT

---

## DEM MITGLIED VORTEILE BIETEN

---

Der LCH schafft und pflegt eine Palette von attraktiven Dienstleistungsangeboten, die sich sowohl für die Mitglieder als auch für den Verband auszahlen. 2008 wird die Zusammenarbeit zwischen dem LCH und seinen Sektionen weiter konsolidiert und das Angebot für die Mitglieder ausgeweitet.

### Dienstleistungen im Versicherungsbereich

Im Jahr 2008 schliesst sich auch der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV dem Zusammenarbeitsvertrag mit Zurich Connect an. Damit unterstützen alle Sektionen das Versicherungsangebot von Zurich Connect, das der LCH im Rahmen der Ebenrain-Konferenz auf- und ausgebaut hat. Mit speziellen Marketing-Aktionen werden die LCH-Mitglieder auf die vergünstigten Angebote aufmerksam gemacht. Dies gilt auch für den Kollektivvertrag mit der Visana, der seit 12 Jahren besteht und von dem die Mitglieder der angeschlossenen Kantonalsektionen ebenfalls profitieren können. Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, eine für die meisten Sektionen annehmbare Lösung im Bereich kollektive Rechtsschutzversicherung abzuschliessen. Das neue Angebot des LCH mit der Protekta gilt ab 2009 und umfasst neben kollektiven Lösungen im Bereich Arbeits- und Strafrecht auch individuelle Vergünstigungen für den privaten Rechtsschutz.

### Finanz- und Vorsorgeberatung

Zehn Jahre Zusammenarbeit zwischen dem LCH und der VVK AG bieten Anlass zu einem neuen Auftritt auf der LCH-Homepage und einem Jubiläums-Artikel in BILDUNG SCHWEIZ. Trotz Finanzkrise ist das Vertrauen der LCH-Mitglieder in die Beratung der VVK ungebrochen, so dass die GL eine weitere Zusammenarbeit ins Auge fasst. Eine neue Zusammenarbeit konnte die GL mit der Bank Coop vertraglich festlegen. Neben vergünstigten Hypotheken bietet diese Bank nun eine ganze Palette von Vergünstigungen für LCH-Mitglieder an.

### BILDUNG SCHWEIZ

Noch nie in seiner fast 20-jährigen Geschichte hat der LCH so oft und intensiv politische Stellung bezogen wie 2008: Freie Schulwahl, HarmoS, AHV-Initiative, Betäubungsmittelgesetz, Hanfinitiative – all das prägt auch die 15 Ausgaben von BILDUNG SCHWEIZ dieses Jahrgangs stark mit. Zwar kommen die Mitglieder des LCH-Leitungsteams bemerkenswert oft in Zeitungen, Fernsehen und Radio zu Wort, allerdings meistens verkürzt und zugespitzt, wie es im Kampf der Medien um das knappe Gut Aufmerksamkeit üblich ist. Wenn die Verbandsleitung ihre Meinung begründen oder Fakten differenziert darstellen will, dann ist das einzig in der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ möglich. Im Geschäftsjahr 2007/08 profitiert die Zeitschrift von einem erfreulichen Erfolg im Inseratemarkt. Davon profitieren wiederum die Mitglieder, deren Abonnement nach wie vor im LCH-Jahresbeitrag von Fr. 74.– inbegriffen ist.

### Reisedienst des LCH

In Zusammenarbeit mit den Reiseveranstaltern Studiosus und Baumeler bietet der LCH Reisen für seine Mitglieder an. Sie zeichnen sich aus durch besondere Qualität und das Entfallen der branchenüblichen Auftragspauschalen. 144 Mitglieder verreisen im Berichtsjahr mit dem LCH-Reisedienst. Der LCH bietet drei Spezialreisen an: Eine Flusskreuzfahrt auf dem Yangtze in China und zwei Costa Rica-Rundreisen. Die BILDUNG SCHWEIZ China-Leserreise organisiert der Reisedienst zusammen mit einem chinesischen Partner. Die LCH-Reisen erfreuen sich einer guten Nachfrage.

### Verlag LCH

Der Verlag LCH wird in einem Projekt schrittweise verändert. Die Verantwortung für die Projektsteuerung liegt bei ZS Franziska Peterhans. Neu gibt es zwei Produktlinien, nämlich Berufs- und Fachliteratur und Lehrmittel 4bis8. Die Angebote aus beiden Produktlinien dienen dazu, die Lehrpersonen berufspolitisch bzw. pädagogisch zu unterstützen.



Es erscheinen neu in der Produktlinie Lehrmittel 4bis8 «Erlebnis Wald – Natur entdecken mit Kindern» und «Das Geheimnis der sieben Perlen – ein Musical für vier- bis zwölfjährige Kinder». Ein Renner ist das E-Book «Denken, knobeln, lachen – Denkspass in der Weihnachtszeit».

In der Produktlinie Berufs- und Fachliteratur erscheinen «Uns stockt der Atem» und der neuartige Schul-Planer. Bestseller im Bereich Berufs- und Fachliteratur ist «Balancieren im Lehrberuf», von dem nach nur einem Jahr bereits eine Zweitauflage von weiteren 4000 Exemplaren gedruckt werden kann. Neuerscheinungen in beiden Produktlinien sind in Arbeit.

# UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

---

## MITGLIEDER, ORGANISATIONEN UND PROJEKTE FÖRDERN

---

Der LCH unterstützt seine Mitglieder in besonderen Lebenssituationen mit der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung. Ausserdem unterstützt er Organisationen und Projekte, wenn diese die Schule günstig beeinflussen.

### **Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung**

Unterstützungskasse und Altersfürsorge des KgCH werden in die SoAu-Stiftung LCH überführt. Die LCH-Stiftung übernimmt damit Rechte und Pflichten der KgCH-Unterstützungseinrichtungen vollumfänglich und garantiert eine sorgfältige Wahrnehmung der bisherigen Verpflichtungen. Ivo Haug, Geschäftsführer der Stiftung, erarbeitet detaillierte Grundlagen für die Anlagepolitik, die sich weitgehend mit jenen des Gesamtverbandes LCH decken. Mit der Finanzkrise im Laufe des Jahres zeichnet sich auch für den Stiftungsrat eine neue Situation ab, die es zu bewältigen gilt. Die Jahresrechnung schliesst positiv ab, und die Stiftung kann ihre Verpflichtungen problemlos erfüllen.

Bei der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung treffen weiterhin viele Gesuche ein, die oftmals die Grundsätze der Statuten und des Reglements nicht erfüllen. In mehreren Fällen leistet die Stiftung Unterstützung, was von den Betroffenen mit grosser Freude und Erleichterung aufgenommen wird.

### **Pestalozzi-Preis**

Gemeinsam mit UNICEF Schweiz und pro juventute vergibt der LCH den mit 20 000 Franken dotierten Pestalozzi-Preis 2008 für kinderfreundliche Lebensräume an die Stadt Bern. Diese überzeugt durch ein konsequent angewandtes Mitspracherecht für Kinder, ein stark ausgebautes Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung, die Einrichtung kindgerechter Lebensräume und die gute offene Arbeit mit Kindern in den Quartieren.



# LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2007/2008

Zusammenfassung der LCH-Erfolgsrechnungen und Bilanz

LCH-HAUPTRECHNUNG	2005/2006	2006/2007	2007/2008
<b>LCH-Erfolgsrechnung</b>			
Ertrag	3 589 475.03	3 415 923.60	3 385 617.10
Aufwand	3 481 499.34	3 284 062.84	3 086 352.62
Gewinn	107 975.69	131 860.76	299 264.48
<b>LCH-Bilanz</b>			
Kapital am 31. Juli	1 857 040.23	1 988 900.99	2 138 165.47
Rückstellungen	1 700 000.00	1 825 000.00	1 825 000.00
<b>LCH-NEBENRECHNUNGEN</b>			
<b>Bildung Schweiz</b>			
Ertrag	1 566 586.00	1 477 451.70	1 600 698.95
Aufwand	1 530 748.98	1 456 375.74	1 471 101.79
Gewinn	35 837.02	21 075.96	129 597.16
Vermögen	197 671.67	218 747.63	348 344.79
<b>LCH-Reisedienst (prov. Rechnungsabschluss)</b>			
Ertrag	537 754.34	699 689.04	641 460.27
Aufwand	518 373.15	657 920.75	616 351.11
Gewinn	19 381.19	41 768.29	25 109.16
Vermögen	46 995.42	88 763.71	113 872.87
<b>LCH-Solidaritätsfonds</b>			
Ertrag	92 201.30	87 794.70	95 770.90
Aufwand	80 678.10	75 622.85	95 170.40
Gewinn	11 523.20	12 171.85	600.50
Vermögen	538 449.00	550 620.85	561 221.35
Zuweisung Einnahmenüberschuss SoAuSt		10 000.00	4 000.00
Antrag Zuweisung Einnahmenüberschuss LCH			150 000.00
<b>LCH-Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung</b>			
Ertrag	73 814.00	67 982.85	71 472.00
Aufwand	53 875.55	51 715.75	64 138.30
Gewinn	19 938.45	16 267.10	7 333.70
Vermögen	3 500 000.00	3 500 000.00	3 500 000.00
Kapital	60 553.51	66 820.61	70 154.31
<b>LCH-Verlag</b>			
Ertrag	25 008.15	32 350.20	51 119.90
Aufwand	28 112.94	35 749.75	49 977.05
Gewinn (Verlust)	-3 104.79	-3 399.55	1 142.85
Vermögen	62 189.03	58 789.48	59 932.33

# MITGLIEDSORGANISATIONEN

---

## KANTONALSEKTIONEN

---

**alv**  
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband

**LAI**  
Lehrerverein Appenzell Innerrhoden

**LAR**  
Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

**LEBE**  
Lehrerinnen und Lehrer Bern

**LVB**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland

**fss**  
Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt

**LDF**  
Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg

**LGL**  
Lehrerinnen und Lehrer Glarus

**LEGR**  
Lehrpersonen Graubünden

**LLV**  
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband

**LVN**  
Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden

**LVO**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden

**KLV**  
Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen

**LSH**  
Verein der Schaffhauser Lehrerschaft

**LSO**  
Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn

**LSZ**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Schwyz

**Bildung Thurgau**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Thurgau

**LUR**  
Lehrerinnen und Lehrer Uri

**OLLO**  
Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation

**LVZ**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug

**ZLV**  
Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

---

## STUFEN- UND FACHVERBÄNDE

---

**AGLB**  
Arbeitsgemeinschaft der Lehrpersonen  
für Berufswahlvorbereitung

**BCH**  
Berufsbildung Schweiz

**FH-CH**  
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

**LBG/EAV**  
Schweiz. Verband der LehrerInnen für bildnerische  
Gestaltung

**KgCH**  
Verband KindergärtnerInnen Schweiz  
(bis 31.7.2008)

**PSK**  
Schweizerische Primarschulkonferenz

**SGL**  
Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen-  
und Lehrerbildung

**SEK I CH**  
Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz

**swch.ch**  
schule und weiterbildung schweiz

**SVSS**  
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

**swv**  
schweizerischer werklehrerinnen- und werk-  
lehrerverein

**VLKB**  
Schweizerischer Verband der LehrerInnen  
an Kaufmännischen Berufsschulen

**VSG/SSPES**  
Verein Schweizerischer GymnasiallehrerInnen

**VSSM**  
Verband Schweizer Schulmusik



---

## IMPRESSUM

---

### Redaktion und Koordination

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin

### Autorinnen und Autoren

Beat W. Zemp, Zentralpräsident  
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle  
Marion Heidelberger, GL und PK-Präsidium  
Ueli Weber, GL und StaKo-Präsidium  
Marie-Hélène Stäger, GL und VP LCH  
René Villommet, GL und Beziehungen zu Elternorganisationen  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin  
Heinz Weber, Redaktor BILDUNG SCHWEIZ  
Doris Fischer, Verlag LCH  
Pius Egli, Präsidium SoAuSt  
Armin Käser, Vizepräsident J+W

Xavier Monn, Präsidium PK-Subkommission AgL  
Heidi Hausammann, Präsidium FK HW  
Martina Spielmann, Präsidium FK TW  
Armin Stutz, AKK S I der EDK

### Fotografie

Tommy Furrer, Basel

### Gestaltung

Peter Waeger, Zentralsekretariat LCH

### Druck

Sprüngli Druck AG, 5612 Villmergen

### Auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) finden Sie die folgenden Dokumente

- Jahresbericht
- Jahresbericht Teil 2, ergänzende Informationen (nur im Internet!)

